

Para-Militär : conspiracy corner [Fortsetzung folgt]

Autor(en): **Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was läuft in der Schweizer Armee wirklich? Acer Ferrari verrät es uns. Nach der Lektüre werden wir uns gegenseitig mit glasigen Augen anstarren und verstört fragen: «Wollten wir es wirklich so genau wissen?» Nein, lautet die einzige Antwort, die es darauf geben kann. Eindeutig nein. Hilfe!

«The men who stare at goats», heisst ein Sachbuch des britischen Journalisten Jon Ronson (auf Deutsch ist es als «Durch die Wand» im Zürcher Salis-Verlag erschienen) – am 4. März kommt die Verfilmung davon unter dem Titel «Männer, die auf Ziegen starren» in die Schweizer Kinos, in den Hauptrollen sind unter anderem George Clooney und Ewan McGregor zu sehen.

Inhaltlich geht es um eine geheime Spezialeinheit der US-Armee namens First Earth Battalion, die mit übersinnlichen Fähigkeiten experimentiert. Ihr gehören Soldaten an, die angeblich paranormale Fähigkeiten besitzen und zu sogenannten Warrior-Monks (Kriegermönche) ausgebildet werden sollen. Im Laufe ihres Trainings sollen sie lernen, sich unsichtbar zu machen, durch Wände zu gehen, in den Kopf des Feindes zu gelangen und seine Gedanken zu kontrollieren, et cetera. Höhepunkt der Ausbildung: Durch alleiniges Anstarren eines Tieres diesem das Herz stillstehen zu lassen – im konkreten Fall sind das Ziegen (daher auch der Titel «The men who stare at goats»).

Klingt sogar für mich wie ein Witz, ist aber keiner.

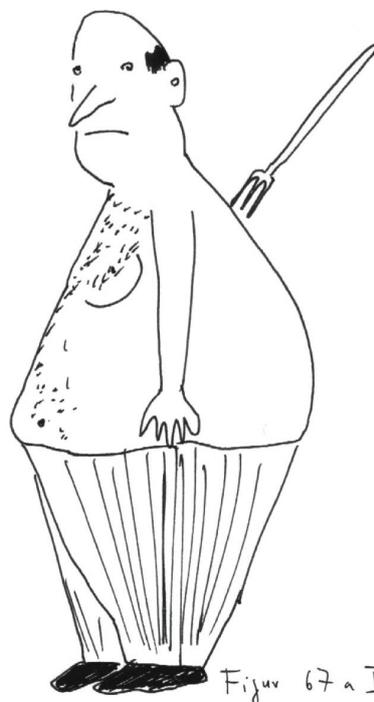
Dass das alles jedoch Pippifax ist im Vergleich zu dem, was sich seit dem Amtsantritt von Ueli Maurer als VBS-Departementschef bei der Schweizer Armee getan hat, weiss ich seit heute Morgen. Ja – wieder einmal sind mir höchstgeheime Unterlagen zugespield worden (in einer tarnfarbenen Mortadella versteckt).

Ueli Maurer pflegt ja eine durchaus esoterisch zu nennende Beziehung zur Natur – so erkennt er 40 Gräserarten nur am Ge-

schmack, verwendet im Krankheitsfall ausschliesslich homöopathische Naturheilmittel und übernachtet regelmässig im Wald, auch im Winter.

Bei einer solchen Übernachtung soll ihm auch die Idee für eine Schweizer Version des First Earth Battalion gekommen sein.

«Als Kommandant kommt natürlich nur der beste Mann infrage», notierte sich Maurer in sein Tagebuch. «Chabis-Aschi. Seine 5,2 Meter lange Keulenzucchetti, mit der er es ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft hat, ist mir immer noch in lebhaftester Erinnerung.



Ein Teufelskerl, mit allen Wassern gewaschen.»

Dass Chabis-Aschi im September 2002 leider verstorben war, stellte dann ein gewisses Problem dar.

Am 27. November 2006 um 3.43 Uhr in der Früh gelang es Ueli Maurer jedoch mithilfe von Vincent Raven aus Bern (Gewinner der ersten Staffel von «The Next Uri Geller») den Geist von Chabis-Aschi in einen 13 Kilogramm schweren Zierkürbis aus seinem (Maurers) Privatbesitz zu bannen.

Chabis-Aschi legte sofort los mit den paranormalen Experimenten.

«Zeit meines Lebens hatte ich eine Vision», übermittelte Chabis-Aschi in einer Abfolge von komplexen Ektoplasma-Materialisationen an Vincent Raven (von Maurer zum Hauptmann des Schweizer First Earth Battalion ernannt). «Ihr müsst wissen: Es hat mich immer so grausam gejackt am Rücken, an einer ganz unmöglichen Stelle. Und so manches Mal habe ich geseufzt: Ach, könnte ich doch eine Fonduegabel nur mittels Gedankenkraft durch die Luft manövrieren und dazu bringen, diese Stelle zu kratzen.»

Das erste Experiment stand somit fest. Es wurden benötigt:

1. Eine Fonduegabel
2. Eine Person mit entblösstem Oberkörper

Eine Fonduegabel wurde nach einem vier-einhalbstündigen Grosseinsatz aufgetrieben, und als Person mit entblösstem Oberkörper stellte sich Soldat Karl W. zur Verfügung.

Nun konnte es losgehen ...

(Fortsetzung folgt.)

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelti)